

Herr Behler stellt den Geschäftsbericht 2014 für die Stadtwerke Radevormwald GmbH vor. Der Power-Point-Vortrag ist der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt. Herr Behler gibt einen Einblick in die wichtigsten Bilanz-, Gewinn- und Verlustpositionen. Schwerpunkt des Vortrages sind die Investitionen und die Eigenkapital-Quote, die notwendige Kapitalfluss- und die Eigenkapitalveränderungsrechnung. Er erläutert die Berechnung der Bilanzkennzeichen und informiert umfassend über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Stadtwerke Radevormwald GmbH.

Herr Behler berichtet aus dem Umkreis der Energieversorger, dass die Finanzierung der Branche, die im öffentlichen Auftrag technische Dienstleistungen und Versorgungsleistungen insbesondere im Bereich der Grundversorgung und der Daseinsvorsorge der Bevölkerung erbringt, immer schwieriger wird. Er sieht die Ursache der Verlustzonen im Wettbewerbsdruck und den deutlichen Ergebniseinbruch im anhaltend tiefen Strompreisverfall an der Börse. Auch haben Großinvestoren, wie zum Beispiel die Stadtwerke Münster, auf die Energiegewinnung mit einheimischer Kohle gesetzt. Die Entscheidung zur Beteiligung am Gemeinschaftskohlekraftwerk (Gekko) war seinerzeit sinnvoll, weil angenommen wurde, dass langfristig etwa 15 % des Jahres-Stromverbrauchs durch die Stadtwerke selbst zu sichern war. Herr Behler führt dazu aus, dass die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Stadtwerke Radevormwald GmbH rechtzeitig reagiert hat und die Beteiligung am Gemeinschaftskohlekraftwerk (Gekko) frühzeitig beenden konnte. Bei einem Verbleib bei Gekko wäre man großen Preis- und Marktrisiken ausgesetzt, deren wirtschaftlichen Auswirkungen zurzeit nicht absehbar sind. Mit dieser Entscheidung ist die Stadtwerke Radevormwald GmbH aus einer weiteren Haftung entlassen. Nach Auflösung der gebildeten Rückstellung soll der verbleibende Saldo in die Eigenkapitalaufstockung fließen.

Die Eigenkapital-Quote ist im Berichtszeitraum deutlich gesunken. Gründe für die geringe Eigenkapital-Quote sind Investitionen, die bereits früher und auch künftig zu tätigen sind. Ziel ist es, die Eigenkapital-Quote von 17,3 % auf 25 % bis 30 % zu erhöhen. Die Erhöhung der Eigenkapital-Quote bedeutet auch, dass geringere Ausschüttungen erfolgen könnten.

Demografischer Wandel und Stadtentwicklung erfordern Kapazitätserweiterungen. Aktuell notwendig sind vor allem Investitionen ins Wasser-, Gas- und Stromnetz. Diese sind vor allem in den Neubaugebieten, aber auch in den Gewerbegebieten notwendig. Parallel dazu ist der Substanzerhalt wichtig. Hier liegt die Erneuerungsquote lediglich bei 0,5 % bis 0,6 %. Das Industriegebiet war nicht mehr sicher zu bewirtschaften, so dass der Neubau der Gasverteilungsanlage an der Dahlienstraße im Gewerbegebiet Mermbach erforderlich wurde. Die Investitionen des Jahres 2014 summieren sich auf insgesamt 1.677.000 €.

Die Abschreibungen in Höhe von 2.085.000 € sind klar auf die massive Vorsorge des am 31.12.2015 beendeten Projektes Gekko (RWE Kohlekraftwerke Hamm) zurückzuführen. Seit 2010 wurde dieses Projekt kritisch betrachtet und bei den Abschreibungen für die Jahre 2012, 2013, 2014 Vorsorge getroffen. Im Jahr 2014 wurden 840.000 € Abschreibung für das Kraftwerkprojekt berücksichtigt. Es gab Budgetprobleme, aber die Chance, aus dem Projekt auszusteigen, war vorrangig.

Trotz verschärftem Wettbewerb und Margenverlust liegen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum 2014 bei 31.772.000 €. Der Materialaufwand reduzierte sich auf 22.798.000 €. Der Personalaufwand stieg bei wachsender Altersstruktur auf 3.166.000 €. Die Abschreibungen für Gekko in Höhe von 840.000 € wurden beim Jahresüberschuss berücksichtigt und in Abzug gebracht, so dass der Jahresüberschuss mit 1.865.000 € festgestellt werden konnte. Das echte Ergebnis, bezogen auf das Eigenkapital, lag somit bei rd. 2.900.000 €. Dies entspricht einer extrem guten Umsatzrendite von 9 %.

Herr Behler nimmt Stellung zu dem erstmals geänderten Wassertarifsystem und erklärt, dass die bisherige Wasserpreisstruktur nahezu 40 Jahre alt ist. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen – z.B. Änderungen im Verbrauchsverhalten, demografischer Wandel sowie die aktuelle Rechtsprechung – haben die Stadtwerke Radevormwald GmbH das Berechnungsmodell überprüft und angepasst. Insbesondere die Berechnung des Grundpreises (jetzt Systempreis) war nicht mehr zeitgemäß.

Die Kosten für die Trinkwasserversorgung in Radevormwald sind zu 80 % zum größten Teil Fixkosten. Dem gegenüber stehen auf der Einnahmenseite aber nur rund 20 % fixe Einnahmen über die Grundpreise. Ein immer weiter sinkender Pro-Kopf-Verbrauch bewirkt entsprechend fallende Wasserabsätze und Einnahmen. Dies führt dazu, dass die derzeitige Erneuerungsrate unter 1 % liegt, also die Wasserleitungen im Durchschnitt nur alle 100 Jahre erneuert werden können.

Um dieses Missverhältnis zu beseitigen und wegen der ursprünglichen Unterdeckung war ab dem 01.01.2015 eine Systemumstellung für die Trinkwassertarife umgesetzt worden. Nur so können notwendige Investitionen getätigt werden. Neben den bereits bekannten Zählerpreisen, gestaffelt nach Größe für die Wasseruhr, wird für Wohngebäude nun zusätzlich ein Systempreis, gegliedert nach Wohneinheiten, erhoben. Herr Behler teilt mit, dass es zu der Umstellung nur vereinzelte Rückfragen aus der Kundschaft gegeben hat. Das BGH-Urteil vom 23.06.2015 schafft Rechtssicherheit für neue Wasserpreissysteme.

Die Ratenzahlungsvereinbarungen liegen im Jahr 2014 bei 71.000 €. Im Jahr 2015 kann ein deutlicher Rückgang um ein Drittel bei dem Bedarf an Ratenzahlungsvereinbarungen verzeichnet werden.

Herr Behler informiert über den Beschluss des Aufsichtsrates vom 12.08.2015 bezüglich der Eigenkapitalaufstockung.

Das Eigenkapital der Stadtwerke Radevormwald GmbH soll durch jährliche Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage, entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft (Bäder Radevormwald GmbH 50,1 %, RWE RWN Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH 49,9 %), beginnend ab dem Jahr 2015 erhöht werden. Ziel ist das Erreichen einer bilanziellen Eigenkapitalquote in Höhe von 30 %.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung aus dem Jahresergebnis der Geschäftsjahre 2014 und 2015 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 506.328,49 € vorzunehmen. Entsprechend der Beteiligungsquote trägt die Bäder Radevormwald GmbH einen Betrag von 253.670,57 € und die RWE RWN Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH einen Betrag von 252.657,92 €.

Herr Behler erläutert die Einflussfaktoren – Einkaufszeitpunkt/Produktwahl, Verbrauchsverhalten Größe/Menge, Lieferantenwahl – auf den Strompreis. Bei der Strombeschaffungsstrategie der Stadtwerke Radevormwald GmbH gibt es keine starre Vorgehensweise. Die Mengenbeschaffung erfolgt bei günstigem Einkaufszeitpunkt je nach Bedarf für drei bis fünf Jahre vor Lieferung. Die Preisentwicklung ist hierbei nicht vorhersehbar.

Neben den Kosten für Beschaffung und Vertrieb setzt sich der Strompreis für Haushaltskunden aus Netzentgelten, Umlagen, Steuern und Abgaben zusammen. Hauptaufgabe ist es ein langfristiges Beschaffungskonzept zu strukturieren, damit Preise geglättet werden, um Berechenbarkeit beim Kunden zu erlangen.

Herr Behler berichtet über die Kundenentwicklung für Strom und Gas. Die Stadtwerke Radevormwald GmbH kann nach wie vor einen sehr hohen Marktanteil verzeichnen. Die

Kundenabdeckung bei Strom beträgt aktuell 85 %, bei Gas 80 %. 15 % der Kunden haben ihren Strom-, 20 % ihren Gaslieferanten gewechselt.

Im deutschen Strom- und Gasmarkt gibt es mehr Anbieter als je zuvor. Daher wird der Trend „Zuwachs der Wechselquote“ auf dem Gesamtmarkt zunächst weiterhin anhalten.

Das Geschäftsmodell bereitet den Fremdanbietern jedoch zunehmend Schwierigkeiten.

Eine Analyse der Endkundenpreise zeigt das deutlich: Etwa 70% des Endkundenpreises bei Strom und 60% bei Gas setzen sich aus Steuern und Abgaben sowie Netzentgelten zusammen und sind daher nicht durch die Strom- bzw. Gasvertriebe beeinflussbar. „Wenn dann hohe einmalige Boni an Neukunden ausgezahlt werden, ist die Rohmarge vor internen Kosten für diese Kunden im ersten Jahr deutlich negativ“ ergänzt Herr Behler.

Durch konsequente Umsetzung von Maßnahmen, z.B. schnelle Preiserhöhungen, Einbehalten des Bonus, Ansätze von Mehrverbrauchsabschlägen oder Paketpreise, können Billiganbieter durchaus profitabel werden. Allerdings machen diese Beispiele auch deutlich, dass die „Kundenwert“-steigerung aus Sicht der Unternehmen klar zu Lasten der Kundenzufriedenheit geht.

Herr Behler zeigt die Umsatzerlöse der Stadtwerke Radevormwald GmbH in der Wasserversorgung statistisch auf.

In den Jahren 2013 bis 2015 erzielten die Stadtwerke Radevormwald GmbH im Bereich Wasser/Abwasser Umsätze in Höhe von rund 2,6 über 2,9 auf 3,2 Mio. € netto.

Dieser Erlösanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Systemwechsel beim Wassertarif. Neben den bereits bekannten Zählerpreisen, gestaffelt nach Größe für die Wasseruhr, wird für Wohngebäude nun zusätzlich ein Systempreis, gegliedert nach Wohneinheiten, erhoben. Die veränderte Kalkulationsbasis führt zum Umsatzanstieg. Dieses zukunfts feste System ist mit dem Kartellamt abgestimmt.

Herr Behler informiert über die Baumaßnahmen im Berichtszeitraum 2014 in den Bereichen Gas, Wasser und Strom. Es wurden 775 m Gasleitungen verlegt u. 1.080 m Wasserleitungen in verschiedenen Gemeindestraßen erneuert. Dabei entstanden 37 neue Gasanschlüsse u. 33 neue Wasseranschlüsse. In den Neubaugebieten sind keine neuen Gasanschlüsse entstanden, da aktuell die Öl-Preise sehr niedrig sind und daher Neubauten fast ausschließlich ölbeheizt werden. Bei der Stromnetzoptimierung investieren die Stadtwerke Radevormwald GmbH wieder in zahlreiche Ortsnetzstationen.

Herr Behler findet es wichtig, das inzwischen fast 80 % der Investitionen ins Wassernetz fallen und der Erneuerung dienen. Früher waren es nur etwa 30 %. Deshalb werden die Stadtwerke Radevormwald GmbH auch 2016 etwa 450.000 € in das Wasserleitungsnetz investieren. Weitere 450.000 € werden auch für das Stromnetz benötigt. Beim Gasnetz werden zahlreiche Hausanschlüsse erneuert.

Die Stadtwerke Radevormwald GmbH unterstützen und fördern den Sport und die Kultur in der Region und sind dauerhafter Partner vieler Vereine und die Jugendarbeit in Radevormwald.

Herr Behler benennt die einzelnen Vertrieb/Marketing-Aktivitäten.

Dies sind im Einzelnen die Ferienspaß-Aktion, RUN Tag der Ausbildung, Ausbildungsmesse für den Oberbergischen Nordkreis in Wipperfürth, Weckmänner und SWR Gutscheine für den Martinsmarkt, Sponsoring Eiszeit u. Sport und Spende für die Weihnachtsbeleuchtung der Innenstadt.

Außerdem wurde die PKW-Flotte der Stadtwerke Radevormwald GmbH mit neuen Logos beschriftet.

Herr Behler berichtet über die Gemeinschaftsaktion Thermographie in Kooperation mit der BEW Bergische Energie und Wasser GmbH und Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen. Es wurden ca. 200 Objekte, davon 55 Objekte in Radevormwald, bautechnisch gemessen und bewertet. Die Aktion ist seit Februar 2016 beendet, jedoch erhofft man sich Folgeaufträge, denn der energetische Einsparungsbedarf, zum Beispiel auch bei öffentlichen Gebäuden, ist gegeben.

Herr Behler berichtet über Gespräche mit verschiedenen Gesprächspartnern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Um neue Geschäftsfelder als Kompensation des Margenrückganges im Vertrieb erschließen zu können, müssen künftig neue Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung angeboten werden. Aktuelle Systeme wie RWE SmartHome in Kombination mit Stromspeichern bieten neue Geschäftsmöglichkeiten. Vorteil ist, das RWE die Produkteinführungskosten in Höhe von ca. 20.000 € mit dem Warenwert der SmartHome Produkte verrechnet.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist das RWE Produktangebot – Strom-Speicher. Es entstehen keine Kosten für die Produkteinführung. Die Direktvermarktung erfolgt über die Stadtwerke mit Rabattsystem bzw. White-Label Lösung. Die RWE Portallösung wird favorisiert und steht ab ca. Oktober 2016 zur Verfügung.

Weitere Geschäftsfelder wie die Einführung der LED Beleuchtung, Umsetzung und Direktvermarktung der RWE EDL-Portallösung Photovoltaik, KWK-Technologien und Elektromobilität sind zukunftsorientiert und gewinnen mehr und mehr an Bedeutung.

Herr Behler sieht aufgrund der Verschärfung der Abgassituation große Chancen für die Zukunftsbranche Elektromobilität. Bis zum Jahr 2020 soll Deutschland Leitanbieter und Leitmarkt sein.

Er erklärt, dass Elektromobilität ein Schlüssel zur nachhaltigen Umgestaltung von Mobilität ist, klima- und umweltfreundlich, ressourcenschonend und effizient. Er empfiehlt, dass die Stadtwerke Radevormwald GmbH nicht zu spät in dieses Geschäftsfeld einsteigen sollte.

Herr Behler bezieht sich abschließend auf die aktuellen Prognosen zur Bedeutung der dezentralen Energieerzeugung in den nächsten Jahrzehnten. Auch wenn zukünftig die zentrale Energieerzeugung die wichtigste Säule der Energieversorgung bleiben wird, kann sie durch andere Formen der Strom- und Wärmeproduktion sinnvoll ergänzt werden.

Attraktive Produkte und Dienstleistungen in einem nutzerorientierten System schaffen eine vernünftige Marktdurchdringung.

Herr Behler beantwortet Fragen aus der Mitte des Ausschusses.